



Postulat

betreffend **Vereinfachung und Beschleunigung des Abklärungs- und Bewilligungsprozesses für Solaranlagen**

eingereicht von: Christian Maier und Urs Hofer im Namen der FDP-Fraktion, Andreas Gütermann im Namen der GLP-Fraktion, Christian Hartmann im Namen der SVP-Fraktion, Michael Bänninger im Namen der EVP-Fraktion

am: 28. März 2022

Anzahl Mitunterzeichnende: 23

Geschäftsnummer: 2022.25

Antrag

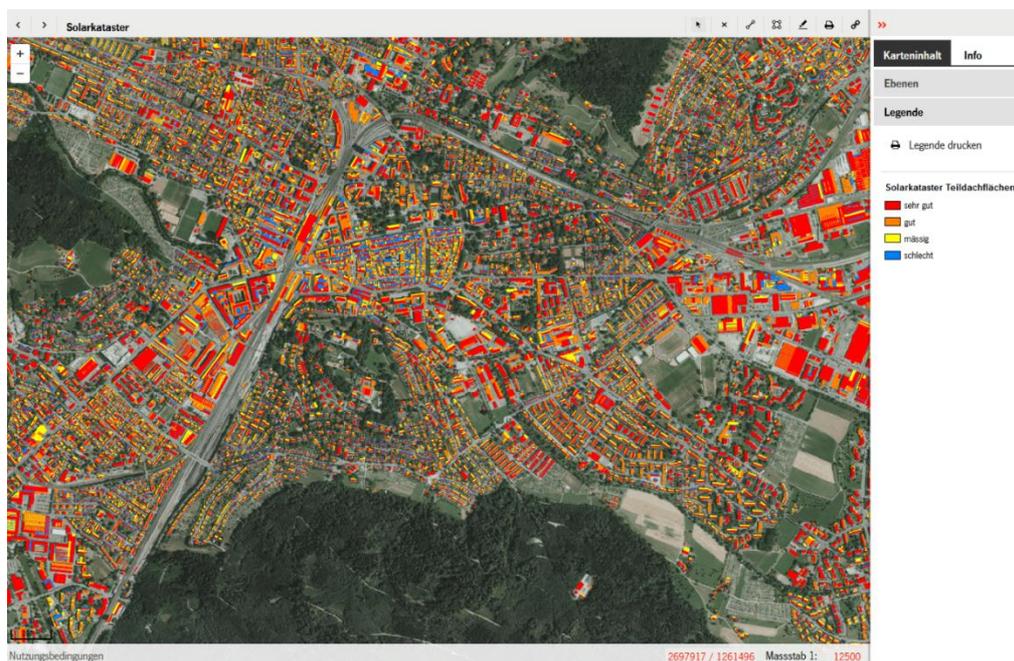
Der Stadtrat wird eingeladen, in einem Bericht darzulegen, welche Schritte möglich sind, um den Abklärungs- und Bewilligungsprozess (für Verwaltung und Bauherren) für Solaranlagen weiter zu vereinfachen, mit welchen Kosten hierfür zu rechnen ist und welches Stromerzeugungspotenzial damit realisiert werden könnte.

Begründung

Solaranlagen sind ein einfacher und bewährter Weg der lokalen Strom- und Wärmeproduktion. Die Technik ist ausgereift, die Systeme und Komponenten sind weitgehend standardisiert und werden laufend kostengünstiger. Vor allem bei kleinen Anlagen machen deshalb die Abklärungs-, Planungs- und Bewilligungskosten einen wesentlichen Teil der Erstellungskosten aus. Eine effiziente Förderung dieser nachhaltigen Stromquelle besteht somit in der Senkung dieser Kosten. Potenzial sehen die Postulanten insbesondere in den folgenden zwei Themengebieten:

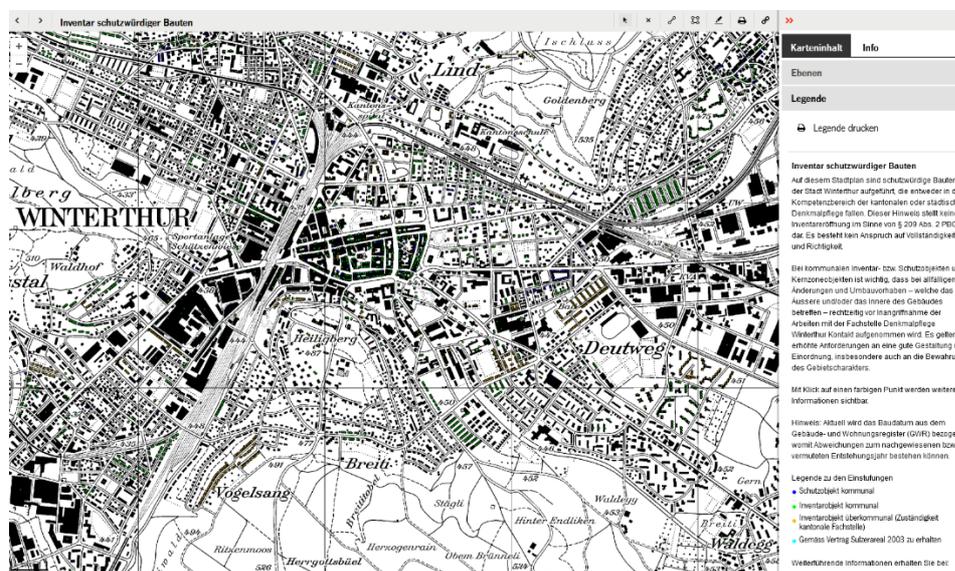
Reduktion der Abklärungskosten betreffend Eignung:

Wie gut eine Dachfläche durch ihre Exposition und Neigung für eine Solaranlage geeignet ist, kann über den online abrufbaren Solarkataster grob aber einfach beurteilt werden.



Ob ein technisch geeigneter Standort auch bewilligungsfähig ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab, welche teilweise ebenfalls bereits in Kartenform abrufbar sind oder als solche aufbereitet werden könnten. Ein Beispiel hierfür ist das Inventar geschützter Bauten. Ist eine technisch geeignete

Dachfläche hier verzeichnet, ist eine Bewilligung schwierig bis unmöglich, sicher aber mit höherem Aufwand für die Besitzer verbunden, welche zur Energiewende beitragen wollen.



Führt man die verfügbaren Informationen über Eignung und Bewilligungsfähigkeit in einer separaten, eigens für den potenziellen Bau von Solaranlagen zur Verfügung gestellten Karte zusammen, die auch stadtteigene Vorgaben und Restriktionen für Solaranlagen berücksichtigt, so liessen sich die Abklärungskosten für den Bauherren reduzieren.

Baubewilligungsverfahren vereinfachen und beschleunigen:

Bewilligungen für unproblematische Standorte können für Anlagen, welche den Vorgaben von Art. 18a des Raumplanungsgesetzes (eidgenössisch) und der entsprechenden Verordnung, sowie den diesbezüglichen Ergänzungen des kantonalen Planungs- und Baugesetzes entsprechen, bereits heute im Meldeverfahren erteilt werden. In einem nächsten Schritt sollte geprüft werden, wie das Meldeverfahren auf kommunaler Ebene auf möglichst viele Anlagen erweitert, weiter vereinfacht, bzw. sogar automatisiert werden kann. Wäre es denkbar, Immobilienbesitzende, welche eine PV-Anlage realisieren könnten, dies aber (noch) nicht getan haben, hierüber zu informieren (inkl. einfacher Anleitung und Berechnungsbeispiel, sowie der Information, dass der billigste Strom jener ist, den man selber erzeugt und verbraucht) oder ihnen ein vorausgefülltes Meldeformular oder gar eine Baubewilligung ungefragt zuzustellen?

Was muss getan werden, damit es bei der Bewilligung von Solaranlagen schnellstmöglich zu einem Paradigmawechsel von "im Zweifelsfalle: Nein" zu "im Zweifelsfalle: Ja" kommt?

Kann sich der Stadtrat vorstellen, eine Ombuds-/Schlichtungsstelle für Bauherren zu bezeichnen, welche Bauherren auf ihre rechtlichen Möglichkeiten hinweist und ihnen eine Rekursunterstützung gegen Verhinderungsaufgaben anbietet?

Wir sind gespannt auf kreative und pragmatische Vorschläge, welche den geforderten Klimaschutz in der Realität auch wirklich ermöglichen und fördern, sowie private Initiativen nicht behindern.

Vorstoss-Rückseite Nr. 2022.25

eingesehen:	Unterstützende (X):	eingesehen:	Unterstützende (X):
√	D. Altenbach (SP)	√	Ph. Angele (SVP) X
√	B. Bosshard (SP)	--	M. Bollmann (SVP)
√	C. Bozzi-Brunel (SP)	√	G. Gisler-Burri (SVP) X
√	A. Erismann (SP)	--	M. Gross (SVP)
√	S. Gfeller (SP)	√	St. Gubler (SVP) X
√	M. Gnesa (SP)	√	Ch. Hartmann (SVP)
√	B. Helbling-Wehrli (SP)	√	W. Isler (SVP) X
--	L. Jacot-Descombes (SP)	√	D. Oswald (SVP) X
√	R. Kappeler (SP)	√	M. Wegelin (SVP) X
√	R. Keller (SP)	√	Th. Wolf (SVP) X
√	F. Künzler (SP)	√	M. Wäckerlin (PP) X
√	F. Landolt (SP)		
√	D. Siegmann (SP)	√	U. Bänziger (FDP) X
√	M. Sorgo (SP)	--	J. Fehr (FDP)
√	M. Steiner (SP)	√	Y. Gruber (FDP) X
√	G. Stritt (SP)	√	F. Helg (FDP) X
√	Ph. Weber (SP)	√	R. Heuberger (FDP) X
√	B. Zäch (SP)	√	U. Hofer (FDP)
		√	Ch. Maier (FDP)
√	A. Büeler (Grüne)	√	R. Perroulaz (FDP) X
√	R. Diener (Grüne)	√	A. Rellstab-Schneider (FDP) X
√	K. Frei Glowatz (Grüne)		
√	Ch. Griesser (Grüne)	√	M. Della Vedova (GLP) X
√	N. Wenger (Grüne)	√	U. Glättli (GLP) X
√	C. Eigner (AL)	√	A. Gütermann (GLP)
√	R. Hugentobler (AL)	√	S. Kocher (GLP) X
		√	M. Nater (GLP) X
√	M. Bänninger (EVP)	√	A. Steiner (GLP) X
√	B. Huizinga (EVP) X	√	M. Zehnder (GLP) X
√	F. Kramer-Schwob (EVP) X		
√	D. Roth-Nater (EVP) X	√	A. Geering (Die Mitte)
		√	I. Kuster (Die Mitte)
		√	A. Zuraikat (Die Mitte)
		--	Z. Dähler (EDU)